

## Die Maifeier für den Frieden.

Ein Vierteljahrhundert feiert die Arbeiterklasse in Wien und in Oesterreich den ersten Mai, und wir haben im wechselvollen Laufe der politischen Kämpfe große und gewichtige Maifeiern erlebt. Aber eine Maifeier wie die am ersten Mai des dritten Kriegsjahres haben wir noch nie gesehen, nicht gehabt. Gestern fehlte der traditionelle Umzug und die Feier beschränkte sich auf Versammlungen. Was für Versammlungen waren das aber! Es war ein wahrhaft gewaltiges Strömen zu den Versammlungslokalitäten, in allen Bezirken ein riesenhafter Aufmarsch der Arbeiter und Arbeiterinnen. Alle Versammlungsorte geradezu vollgepfropft mit Menschen, in den Industriebezirken mußten überall neue Versammlungen eröffnet werden und überall war die gestrige Maiversammlung wohl die größte Versammlung, die der Bezirk jemals gehabt. Überall natürlich auch viele Genossinnen. Angesichts der Tatsache, daß der Krieg so viele Arbeiter fortgeführt hat, bedeutet das heutige Aufgebot geradezu ein neues Aufgebot; man merkte und sah, wie es die Bedrückten zu der Friedensdemonstration zog. Die ungewohnte Stunde erwies sich dabei als vortrefflich gewählt; der Arbeiter, der immer nur nach harter Tagesfron in die Versammlung kommt, kam diesmal an einem Tage der Arbeitsruhe, nachdem ihm diese die Möglichkeit geboten, dem müden Körper einen Atemzug Ruhe zu gönnen. So unterschieden sich die Versammlungen von Wien von den sonstigen am Vormittag des ersten Mai durch die gesteigerte Empfänglichkeit der Gemüter, und daß der Festtag nicht in den gemütlichen Gaststätten des Praters endete, sondern unter dem Eindruck der kraftvollen Rede und des Freiheitsanges ausklang, konnte die Wirkung der Kundgebung nur erhöhen.

Und die Stimmung der Massen, die sich in den Versammlungsorten zusammengeballt hatten! Die Menschen durchglüht von leidenschaftlicher Teilnahme, eine Stimmung nicht des Kleinmutes und der Verzagttheit, sondern der konzentrierten Energie, des proletarischen Willens! Der Friedenswille des Volkes ist mit Leidenschaft und Kraft lebendig geworden, die Maifeier durch Arbeitsruhe war sein zielbewusster Ausdruck! Es war, wie wenn sich der Druck der Ohnmacht gelöst hätte; die Menschenmassen hatten das Gefühl, daß endlich, endlich verkündet wird, so verkündet, daß es nicht zu übersehen und zu überhören, was die Menschen angesichts der Furchtbarkeit dieses dreijährigen Krieges wollen. So ward die Maifeier, die gestern dem ganzen riesenhaften Arbeitsleben in dieser Stadt der Arbeit Halt gebot, eine gewaltige, eindrucksvolle Demonstration für den Frieden, eine Bekräftigung des Friedenswillens der österreichischen Arbeiterklasse, nicht einer bloßen Sehnsucht, sondern des Willensentschlusses, für diesen Frieden die gesamte proletarische Kraft lebendig zu machen. In dieser Maifeier wurden alle guten Kräfte der Internationale lebendig und so wurde sie zu einer Manifestation für den sozialistischen Friedenskongress in Stockholm, wo der Wille des gesamten Proletariats für den Frieden, den die Welt ersehnt und braucht, in die Wagschale geworfen werden soll! Möge sich der Gedanke der internationalen Friedenssolidarität, den wir Arbeiter in Oesterreich gestern bekräftigt haben, bei allen Nationen mit derselben Kraft entzünden! Dann wird er die Welt von dem Kriege erlösen und ihr den Frieden wiedergeben!

### Die Maiversammlungen in Wien.

Der jegliche Erwartung weit übertreffende Massenbesuch der gestrigen Maiversammlungen hat den Beweis erbracht, daß die Wiederanknüpfung an unseren alten Maigedanken eine bringende Notwendigkeit gewesen ist und eigentlich eine spontane Tat des österreichischen Proletariats, dem seine Maifeier ja auch vor dem Kriege ein wahres Seelenbedürfnis gewesen ist. Man mußte gestern, wenn man die Versammlungen sah, nur staunen und sich verwundert fragen, wo die vielen Menschen eigentlich herkommen. Weit aus die größere Masse derer, die mit dazu gehören, liegt ja noch draußen im Felde oder war in den Kasernen konsigniert. Trotzdem haben auch in den letzten Friedensjahren die Maiversammlungen nicht einen solchen Massenbesuch zu erreichen vermocht wie gestern, wo als Besucher doch wesentlich bloß die älteren Männer, die Frauen und die entlassenen Kriegsinvaliden

in Betracht kamen. Man kann aus dieser Tatsache ermessen, welch ungeheuren Aufschwung die Maifeier nehmen wird, wenn sich der Friedensgedanke, der ihren Hauptinhalt bildet, erfüllt hat. Merkwürdigerweise war auch die Arbeitsruhe noch weit ausgedehnter als in früheren Jahren. Während nämlich früher im wesentlichen doch nur die großen und mittleren Betriebe feierten, war die Arbeitsruhe diesmal wirklich allgemein und bezog sich in manchen Bezirken sogar auf die Kaufstuden. Sogar die Barbierstuben und die Tabaktrafiken waren allenthalben geschlossen.

### Die Wiener Versammlungen.

#### Leopoldstadt.

Der Saal des Hotel Arco reichte nicht aus, die Versammelten zu fassen, obgleich alle Tische und Stühle ausgetäumt waren. Auch auf der Straße drängten sich die Massen. Die Festversammlung begann mit Chören, die der Gesangsverein „Elektra“ vortrug, nachdem sie Genosse Hermann Fischer eröffnet hatte. Es sprachen hierauf Emma Erling und Elisabeth, deren packende Ausführungen leidenschaftlichen Beifall erregten. Der Beifall steigerte sich zur stürmischen Zustimmung, als die Resolution, mit deren einstimmiger Annahme die Versammlung schloß, verlesen wurde.

#### Landstraße.

Auch die Versammlung auf der Landstraße war massenhaft besucht. Sprecher war hier Abgeordneter Müller.

#### Wieden.

Auch dieser Bezirk hatte eine Versammlung, wie sie bisher am 1. Mai noch bei keiner anderen Gelegenheit hier jemals stattgefunden hat. Man sah außerordentlich viele Leute, die bisher wohl noch nie ihren Fuß in eine sozialdemokratische Versammlung gesetzt hatten, und auch diese waren voll Eifer, ihr Einverständnis mit dem, was sie hörten, laut zu bekunden. Abgeordneter Niegler sprach in wirkungsvoller Weise und der Beschlusantrag wurde unter lebhafter Zustimmung einstimmig angenommen.

#### Margareten.

Im großen Saale des Eisenbahnerheims staute sich eine dicht verkeimte Menge. Mindestens 2500 Personen waren dort versammelt. Ueberdies aber waren auch alle Nebensäle voll und die Straße von auf und ab wandernden Menschengruppen belebt. In der Versammlung, in der Genosse Heisinger den Vorsitz führte, sprachen Abgeordneter Domes, Amalie Seidel und Viktor Stein, deren Ausführungen laute Zustimmung ernteten, eine Zustimmung, die sich in lebhaften Zurufen kundgab. Als der Metallarbeiterbund den Sozialistenmarsch anstimmte, sang alles begeistert mit.

#### Mariahilf.

Eine überfüllte Versammlung, in der Genosse Langer den Vorsitz führte. Der Chor der Bäckereiarbeiter bot den Eröffnungsgruß. Abgeordneter Leuthner referierte und nach ihm sprachen Brod und Groß, der den Beschlusantrag verlas und zur Annahme empfahl. Er wurde mit begeisterter Einstimmigkeit angenommen.

#### Neubau.

Auch hier eine Versammlung, wie der Bezirk sie noch nicht gesehen hat. Fast tausend Personen suchten in den allzu kleinen Saal Eintritt zu gewinnen. Den Vorsitz führte Genosse Kreuzer, Hauptredner war Adolf Müller. In begeisterter Stimmung nahm die Versammlung den Beschlusantrag an.

#### Josefstadt.

Den Vorsitz führte Gröbner; das Referat erstattete Dr. Hartmann. Nach dem ausführlichen, mit Begeisterung aufgenommenen Referat wurde die Resolution einstimmig angenommen. Das Lokal erwies sich als zu klein und es mußten mehrere hundert Personen auf der Gasse verbleiben. Leider stand dem Bezirk ein größerer Saal nicht zur Verfügung.

#### Alsergrund.

Noch niemals hat es in diesem Bezirk eine Maiversammlung gegeben, die auch nur annähernd diesen Besuch aufzuweisen hatte und von ähnlicher Stimmung beseelt war, die sich nach den Ausführungen des Genossen Bill und des Abgeordneten Winter in langanhaltendem Beifall und stürmischen Zurufen Luft machte. Für die Frauen sprach Genossin Brauntal. Als der Vorsitzende Genosse Schöber die Versammlung schloß, brauste vielhundertstimmig das Lied der Arbeit durch den Saal.

#### Favoriten.

Es war wohl eine der größten Versammlungen, die Favoriten jemals gesehen hat. Der Zugang der Arbeiter zum Arbeiterheim war gewaltig. Der große Saal und die Galerie waren mit Menschen vollgesteckt, alle sonstigen Säle des Arbeiterheims waren überfüllt. Es mußten zwei Versammlungen abgehalten werden. Auch auf der Straße

waren noch viele Hunderte Menschen. Im großen Saale hatte Fohringer den Vorsitz. An der Festfeier wirkten mit die Arbeiterheimkapelle Licht, der Arbeiterfängerbund Favoriten, der zu Beginn und Schluß der Versammlung einige prachtvolle Freiheitshöre vortrug, dann Frau Jenik, die eine Reihe von hübschen Liedern sang, sowie der Schauspieler Rammauf, der unter anderem Freiligraths „Eispalast“ vortrug. Die Mairedo hielt Friedrich Austerlitz, dessen Ausführungen mit wahrhaft leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgt wurden. Seine Darlegungen über die zwei Friedensmöglichkeiten, den gewalttätigen imperialistischen Eroberungskrieg oder den Frieden der internationalen Solidarität, des völkerebefreienden Sozialismus, wurden von der Versammlung mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Unter den Versammelten herrschte eine wahrhaft ergreifende Stimmung. Das Bewußtsein der Friedensnotwendigkeit durchglühte alle Herzen. In den anderen Sälen sprach Abgeordneter Neumann. Auch er erntete begeisterte Zustimmung. Nach der Versammlung zeigte sich, wie stark die Gärung ist. Einige hundert Versammlungsteilnehmer, zumeist junge Genossen und Frauen, wollten in die Stadt ziehen. Beim Theresianum weigerte sich die Wache, den Zug weiter zu lassen. Erst allmählich zerstreuten sie sich.

#### Simmering.

Auch hier eine massenhaft besuchte Versammlung, in der nach einleitendem Sängerkor Abgeordneter Widholz unter begeistertem Beifall der Massen über den Sinn der heutigen Maifeier sprach.

#### Meidling.

Die Versammlung war viel stärker besucht als je bei einer Maifeier der vergangenen Jahre. Redner waren Karl Richter und Abgeordneter Wuttschell, die auch abwechselnd den Vorsitz führten. Der Beschlusantrag wurde von Richter verlesen und mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. Nur langsam zerstreute sich hierauf die versammelte Menge, für die der Saal nicht Raum genug gehabt und die auch den ganzen Garten gefüllt hatte.

#### Siezing.

Die Versammlung war über alle Begriffe gut besucht, auch der Garten voll von Menschen und es mußten die Fenster des Saales ausgehängt werden. Den Vorsitz führte Kurz, Referent war Abgeordneter Schiegl. Die Arbeitsruhe war eine vollständige mit der einzigen Ausnahme der Zütberei Smetana.

#### Rudolfsheim.

Auch hier das Bild einer massenhaft besuchten Versammlung, die den ganzen Bezirk, in dem völlige Arbeitsruhe herrschte, in sich zu vereinigen schien. Ueberraschend viele Frauen. Die markigen und leidenschaftlichen Ausführungen des Abgeordneten Skaret erregten leidenschaftliche Zustimmung, die sich bei der Verlesung des Beschlusantrages durch den Vorsitzenden Merl noch mächtig steigerte.

#### Fünfhau.

Auch für diese Versammlung reichte der Saal nicht aus und es mußte der Garten zu Hilfe genommen werden. Den Vorsitz führte Wilmann. Hauptredner war Abgeordneter Bretschneider, dessen Ausführungen wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen wurden. Der Beschlusantrag wurde einstimmig angenommen. Genossin Koch richtete hierauf aufmunternde Worte an die Frauen, worauf die Versammlung mit einem freudigen Ausruf des Vorsitzenden, sich der Pflichten gegen die Organisation zu erinnern, geschlossen wurde.

#### Ottakring.

Die Ottakringer Versammlung hatte derartigen Massenbesuch, daß nicht nur die beiden großen Erdgeschosse des Arbeiterheims, sondern auch der Garten und die übrigen Nebenräume von Menschen vollgepfropft waren. Abgeordneter David mußte daher zweimal sprechen. Die eine Versammlung tagte in den Parterresälen unter dem Vorsitz Trohmann und die im Garten wurde vom Genossen Berger geleitet. Mächtig erbrausten vor Beginn der Reden die Chöre des Arbeiterfängerbundes „Helios“, der auch am Schluß der Versammlung unter dem Jubel der dichtgedrängten Genossen und Genossinnen das Lied der Arbeit vortrug. Auf mindestens zehntausend Personen, Männer und Frauen, ist die Zahl der Besucher zu veranschlagen. Die Ausführungen Davids gipfelten in den Schlusssätzen: „Wir Proletarier aller Länder haben keinen anderen Wunsch, als ein Ende dieses Schreckens mit Beschleunigung herbeizuführen. Niemand soll sich der Hoffnung hingeben, daß der Friede leicht zustande kommt. Es wird harte Arbeit sein, die raufenden Völker zusammenzubringen, aber wenn es gelingt, dann wird die internationale Sozialdemokratie ihr herrlichstes Werk vollbracht haben.“ Nach dem mit tosendem Beifall aufgenommenen Reden wurde die Resolution verlesen und unter endlosem Jubel einstimmig zum Beschluß erhoben.